№ 284. 1834.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 4. December.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 23. Novbr. Durch eine Königliche Verordnung vom gestrigen Tage wird Herr Duperré zum Minister der Marine und Kolonieen ernannt.

Es heißt, der Fürst Talleyrand werde nur kurze Zeit in Paris verweilen und fast unmittelbar nach seiner Ankunft nach London abreisen. Der Constitutionel aber hält es nicht für wahrscheinlich, daß dies die Absicht des Fürsten sei. Die hiesigen Zeitungen hatten die Ankunft des Fürsten Talleyrand auf gestern angekündigt. Er ist jedoch noch nicht angekommen. Wenn man den Blättern von Blois glauben will, so wäre derselbe noch nicht Willens, nach Paris zurückzureisen, und auf keinen Fall würde er nach London zurückkehren.

Das Journal de Paris meldet: „Ein von London an Sir Robert Peel abgeschickter Kourier ist am Montag durch Paris gekommen. Sir Rob. Peel befand sich um diese Zeit in Venedig; jetzt muß er in Florenz seyn; dort wird ihn der Kourier einholen. Wenn Sir Rob. Peel nicht durch die Krankheit seiner Gattin verhindert wird, sich augenblicklich auf den Weg zu machen, so wird er binnen zehn Tagen in London seyn können.“

Im Moniteur liest man: „Alle Nachrichten aus Spanien bestätigen, daß in der Stimmung der Gemüther und der Lage der Dinge eine sehr merkliche Verbesserung eingetreten ist. In den Kammern ist die Opposition im Rückzuge begriffen; das Ansehen des Ministeriums hat sich seit der Bewilligung der Guebhardschen Anleihe bedeutend befestigt. Was die Armee anbetrifft, so hat sich der Muth der Truppen überall neu belebt. Llauder hat das Kriegs-Ministerium angenommen; er hat in dieser Beziehung einen Brief voll Adel und Freimüthigkeit an Mina geschrieben, worin er ihm die unbedingteste Hingebung für die Sache der Königin verspricht und ein Gleiches von ihm fordert. Mina hat seinerseits einen vollständigen Bericht über seine Lage nach Madrid eingesandt. Man ist entschlossen, ihm alle Mittel, die er zu seinen Operationen für nöthig halten möchte, zu bewilligen. Caratala ist an Osma's Stelle unter dem Oberbefehl Mina's zum Kommandanten der Baskischen Provinzen ernannt worden. Mina's Gesundheitszustand bessert sich fortwährend und erlaubt ihm, mit der größten Thätigkeit zu Werke zu gehen. Der ministerielle Gesetz-Entwurf in Betreff der National-Garde ist, aller Gegen-Bemühungen der Opposition ungeachtet, bis zum 4. Artikel ohne Amendement angenommen worden. Die letzten Nachrichten aus Madrid reichen bis zum 15. November.“

Großbritannien.

London den 22. November. Die gestrige Hof-Zeitung meldet in einem Supplement die Ernennung und Vereidigung des Lord Lyndhurst als Lord-Groß-Kanzler.

Dem heutigen Hof-Cirkular zufolge wurde in der am Donnerstag gehaltenen Geheimen-Raths-Versammlung das Parlament nicht (wie gestern gemeldet) auf den 15., sondern auf den 18. December prorogirt.

Die Times bezweifeln die Aechtheit des (gestern erwähnten) angeblichen Schreibens des Herzogs von Wellington an Sir Robert Peel, nicht als ob es etwas enthielte, welches Se. Gnaden nicht geschrieben haben könnten, sondern weil es im höchsten Grade unwahrscheinlich ist, daß ein Privatschrei-

ben des Herzogs an Sir Robert auf der Börse so bekannt werden konnte.

Das obige Blatt, welches den Herzog von Wellington zu vertheidigen fortfährt, behauptet unter Anderem, es sei dem Könige nur zwischen einem Wellingtonschen und einem Hume=O'Connellschen Ministerium die Wahl geblieben. Was die auswärtige Politik des neuen Ministeriums anbetrifft, so glaubt dieses Blatt, darüber Folgendes sagen zu können: „Ohne näher davon unterrichtet zu seyn, sind wir doch der festen Meinung, daß alle Diplomaten autorisirt worden, ihre Höfe zu benachrichtigen, daß unsere Verhältnisse zu den fremden Staaten unverändert bleiben würden. Die Politik des Herzogs ist stets friedlich gewesen und würde es unstreitig auch bleiben, wäre sie auch nicht durch Verträge gebunden; denn nur ein Blödsinniger könnte ihm die Absicht zuschreiben, daß er völkerrechtlich bestehende Verpflichtungen, die von seinem Souverain und seinem Parlament ratifizirt worden, verletzen wolle. Wohl hat es Diplomaten gegeben, von denen Verträge nur als Bogen vollgeschmierten Papiers angesehen wurden; der Herzog aber hat stets gezeigt, daß er dieselben als heilige Bürgschaften ansieht, die sich nur mit vollkommener und gegenseitiger Einwilligung der kontrahirenden Parteien auflösen lassen." Einen ähnlichen Ton, wie die Times, stimmen auch der Courier und der Morning-Herald an. Dagegen beharren die Morning-Chronicle und der Globe, der radikalen Blätter nicht zu gedenken, bei ihrer Opposition.

(Frkf. O. P. A. Ztg.) Die Toryblätter haben dermalen einen doppelten Vortheil vor den Whigblättern voraus: sie erheben sich von einem Druck, der vier Jahre hindurch schwer auf ihnen lastete: sie sind Sieger; was aber noch mehr ist, sie haben die Häupter ihrer Partei nie herabgesetzt, und können darum nun mit Zuversicht neue Loblieder auf Peel und Wellington anstimmen. Die Whigblätter dagegen sind, wenigstens auf dem Cabinetterrain, die Besiegten, und haben nicht einmal den Trost, von ihren gestürzten Chefs mit Achtung sprechen zu können. Das Ministerium Wellington hat viele und mächtige Feinde und kann wohl, trotz dem ruhigen Anschein, wenn es zu plötzlich von dem Reformweg abbeugen sollte, wieder verdrängt werden. Das Ministerium Melbourne dagegen ist von der eignen Partei für so unfähig erkannt, daß es, auch wenn der Wind eine andere Richtung nähme, nicht mehr aufkommen kann. Namentlich wird Brougham so hart mitgenommen, daß selbst seine ungemeinen Geisteskräfte nicht ausreichen dürften, ihn auf der politischen Fluth oben zu halten. — John Bull sagt: Der Umsturz des letzten Ministeriums unterscheidet sich von den meisten früheren Fällen der Art dadurch, daß er eintrat, ohne daß die Minister resignirt hatten. Dießmal sind sie wörtlich fortgejagt worden. Der König hat mit der ihm so eigenthümlichen Aufrichtigkeit dem Lord Melbourne, als ihm dieser mit neuem Flickwerk kommen wollte, gradezu gesagt, es sey Zeit, daß er und seine Kollegen andern Leuten Platz machten. Wir sehen, wie die Reaction täglich mehr Fortschritte macht, und glauben darum, die Nation werde die Entlassung eines Cabinets gutheißen, das — mit Ausnahme Lord Melbourne's — aus dem Janhagel (Hack und Mack) der Partei bestand.

Spanien.

Madrid den 12. Nov. Die hiesige Hof=Zeitung meldet die Ernennung des General=Lieutenants Don F. Espoz y Mina, Ober=Befehlshabers der Operations=Armee des Nordens, zum Vice=König von Navarra und die Ernennung des General=Majors Don Jose Caratalla zum General=Kommandanten der Baskischen Provinzen.

Die Regierung scheint endlich in Hinsicht auf die nördlichen Provinzen einige von der Sicherheit gebotenen Maaßregeln ergreifen zu wollen. Es ist im Werk, zu Burgos eine Reserve zu bilden, die aus 3 Schwadronen Garde=Lanciers, 1 Schwadron Garde du Corps, einigen Bataillonen Infanterie und mehreren anderen in den südlichen Provinzen befindlichen Corps bestehen wird. Diese Reserve soll die Streifzüge der Karlisten nach Alt-Castilien verhindern. — Die Kapitalisten scheinen die Vorschläge in Betreff der Anleihe ruhen lassen zu wollen. Es ist indeß schwer zu glauben, daß sie zu einem höheren Werthe als 56—60 pCt. abzuschließen seyn werde. Alle diese Schwierigkeiten vermehren die Verwirrung unserer finanziellen Krisis in solchem Grade, daß es zweifelhaft ist, ob man selbst die von den Kammern getroffenen neuen Arrangements wird bestreiten können. Aus den bekannten ministeriellen Dokumenten und den Berichten der Amortisations=Kasse und der Bank San Fernando geht deutlich hervor, daß Spanien wenigstens in den ersten beiden Semestern nicht einmal die Hälfte der Schuld wird bezahlen können, die es anerkannt hat, wenn nicht in den Finanzen des Landes irgend ein unvorhergesehenes Ereigniß eintritt. — Es heißt, daß der General Rodil auf Befehl der höchsten Behörde verhaftet worden sei. Man schreibt diese Maaßregel der Entdeckung eines bedeutenden Defekts in der Kasse der Armee zu. Indeß ist dies nur ein Gerücht.

Mehrere Briefe unserer Korrespondenten (sagt der Observador) berichten uns, daß in der Mancha sich Insurgenten=Haufen bilden, und daß die Haufen, ungeachtet der Anstrengungen unserer Truppen, sich vermehren und auf allen Punkten erscheinen. Auch zu Burgos wird ungestraft conspirirt, Es giebt Orte, wo man nicht weiß, ob Don Carlos oder Isabella II. regiert. Und dennoch will Niemand den Abgrund, der sich vor unsern Füßen öffnet, sehen. Wollen wir warten, bis das Uebel seinen Gipfel erreicht hat?

Mina's Proclamationen und Bülletins werden allgemein zu emphatisch gefunden; so beginnt das letzte Bülletin mit den Worten: „Ich stieg zu Pferde, ich rückte aus und die Insurgenten verschwanden." Napoleon hat, selbst in der Begeisterung über seine Siege, so etwas nicht gesagt. — Die Verschwörungen dauern fort. In den Provinzen und hier werden die Namen Zea, Calomarde, Carlos ganz öffentlich genannt. Die Conversation war niemals freier und die feindliche Gesinnung gegen das Ministerium zeigt sich ganz offen.

Der Morning-Herald enthält nachstehendes Schreiben aus Lesaca vom 11. Nov.: „Die wichtigste Tagesneuigkeit ist, daß die Karlisten in Catalonien Fortschritte machen. Schon sind 3 Bataillone daselbst organisirt und die Depeschen, welche die Junta von Navarra von dem Oberbefehlshaber dieser Provinz erhalten hat, geben die besten Hoffnungen auf einen endlichen Erfolg. Seit langer Zeit sind die größten Anstrengungen gemacht worden, um Waffen für die zahlreichen Patrioten anzuschaffen, deren Ungeduld, ins Feld zu rücken, eine zu frühzeitige Bewegung befürchten ließ, wodurch sie ihren Untergang unvermeidlich herbeigeführt hätten. Es wurden deshalb zuverlässige Agenten in jene Provinz gesandt, um das Volk zu ermuthigen und es zu ermahnen, seine Gesinnungen zu verbergen und vor Allem sich nicht eher zu erheben, als bis das Zeichen gegeben würde. Das Schicksal Romagosa's verzögerte die Operationen der Karlisten einige Zeit und verschaffte dem General Lauder einen momentanen Sieg. Das Volk, wüthend über den Mord, drohte, sich in Masse zu erheben, und wurde nur durch das Versprechen, ihm bald einen Anführer zu geben, der es gegen den Feind führen sollte, zurückgehalten. Die Zeit des Handelns ist jetzt gekommen und in kurzem werden die Berge Cataloniens mit den Streitern des Don Carlos bedeckt seyn. — Don Carlos befindet sich in Santa Cruz de Campeza, einem kleinen Dorfe in Alava, an der Gränze von Navarra, etwa vier Meilen von Vittoria, drei von Estella und zwei von Logroño. Don Carlos hat deshalb sein Hauptquartier hier aufgeschlagen, weil sich aus den Garnisonen dieser Städte beständig viele Ueberläufer einfinden. — Mina kann in Wahrheit sagen: „Meine Armee ist aufgelöst." Niemals war ein Heer in einem so traurigen Zustande; ohne Kleidung, kärglich besoldet, entmuthigt durch wiederholte Niederlagen, entkräftet durch Krankheiten — verdienen diese Leute wirklich Mitleid. Der Oberbefehlshaber ist höchst unzufrieden und setzt seine einzige Hoffnungen auf den Erfolg seiner politischen Freunde und ein Erheben der National-Garde in Catalonien." (vergl. dagegen den Artikel Paris.)

Deutschland.

München den 18. Nov. Man glaubt allgemein, daß der von der Königin von Portugal gesendete Ritter Bayard in Beziehung auf die beantragte hohe Verbindung eine zusagende Antwort seinem Hofe bringt, allein die Gründe, die man für diese Annahme anführen hört, sind nicht von der Art, daß sie einen bestimmten Schluß gestatten.

Schweiz.

Bern den 22. Novbr. Drei Deutsche, Namens Lessing, Schlotthauer und ein Dritter (wahrscheinlich Soldan) haben den gemessenen Befehl erhalten, am 11. Bern zu verlassen.

Am 15. d. Mts. wurde die neue Universität in Bern eröffnet. Der Baumwollenwaaren-Fabrikant Herr Neuhaus aus Biel, Chef des Erziehungswesens im Kanton, hielt die erste, Herr Wilh. Snell als Rektor die zweite, Dr. Troxler die dritte Rede.

Türkei.

Die „Allg. Ztg." schreibt von der Serbischen Gränze vom 8. Nov.: „In Konstantinopel selbst hat die Pest nachgelassen, hingegen ist sie in Pera ausgebrochen, wo ein Bedienter des Schwedischen Gesandten daran starb. Die Europäischen Einwohner von Pera waren darüber in größter Bestürzung, und hielten ihre Häuser streng abgesperrt. Die Witterung war indessen günstig, und man hoffte, daß der Frost einen wohlthätigen Einfluß auf den Gesundheits-Zustand äußern würde. Die Ottomanische Flotte war theilweise entwaffnet und alle Kriegsbesorgniß verschwunden. Die Land-Truppen wurden jedoch fortwährend verstärkt, und die Rekruten, sobald sie etwas eingeübt, nach Koniah geschickt, wo Reschid Pascha fortwährend sein Hauptquartier hat. Die Pforte scheint aber Mangel an Waffen zu leiden und daher große Ankäufe von allen Waffengattungen im Auslande zu beabsichtigen."

Vermischte Nachrichten.

Nach Ausweis der Listen des Polizei-Fremden-Bureau's sind im Laufe des Monats November 818 Fremde in Posen eingetroffen.

Breslau. Es war seit kurzem mehrfach vorgekommen, daß Betrüger sich erlaubt haben, den Titel gerichtlicher Exekutoren zu mißbrauchen, um von unerfahrenen Personen, welche bei Gerichten Geschäfte haben, Gelder einzuziehen. Neulich wurde ein solcher falscher Exekutor festgehalten und in ihm ein vagabondirender Barbier-Geselle erkannt. Seiner Behauptung nach war ihm seine Rolle von zwei namhaft gemachten Winkelschreibern einstudirt worden, die von dem Gericht wohl jetzt das Honorar dafür erhalten werden. (Bresl. Ztg.)

München den 21. Nov. (Lpz. Ztg.) Trotz des verlängerten Termins zur Inscription sind an unserer Hochschule, welche vor 3 Jahren noch gegen 2000 Studirende zählte, bis jetzt nicht mehr als 1300 inscribirt.

Es hat sich jüngst wieder der traurige Fall er-

eignet, daß ein Fuhrmann auf der Chaussee von Paderborn nach Kassel am Hardehauser Berge auf eine höchst schauerliche Weise ums Leben gekommen ist. Dies ist jetzt, seit ungefähr 13 Jahren, der ein und zwanzigste.

Im Londoner Bedlam befindet sich gegenwärtig ein Wahnsinniger, der die blaue Farbe nicht vertragen kann; und wenn sich ihm Jemand in einem blauen Kleide nähert, dies für Hohn hält und in die heftigste Wuth verfällt. Sobald er ein Gedicht auf ein Vergißmeinnicht liest, wird er rasend.

Ein junger Maler zu München war seit einigen Jahren mit der Tochter eines Beamten verlobt, ohne sein dem Vater gegebenes Versprechen baldiger Verehelichung erfüllen zu können. Dieser setzte endlich einen Termin fest, bis zu welchem Ehe oder Rücktritt von der Verbindung stattfinden müßte. Der junge Mann, unfähig eine Frau zu ernähren, verleitete nun kürzlich die Geliebte zum wechselseitigen Selbstmorde, den sie auch im englischen Garten beim Dorfe Schwabing vollzogen, indem sie sich ein Tuch um beider Leib wanden und einander gleichzeitig die Pistolen auf die Brust abdrückten. Ihre Gräber zu Schwabing werden jetzt fleißig von Solchen bekränzt, die sich auch schon eine leidige Weile im Brautstande herumziehen. — Die jungen Leute wollen daraus den Vätern die Lehre ziehen, keine Termine zu setzen — die Väter aber ziehen vielleicht mit mehr Recht den Schluß, keine vorzeitige Verlobung zu gestatten, ehe das Auskommen gesichert ist.

Seit einiger Zeit liest man häufig von Reisen deutscher Theater-Direktoren, um geübte und hübsche Sängerinnen zu suchen. Den Meisten von ihnen kommen dabei die Reime Zelters ins Andenken, da er sich für die Komponisten beklagte, es fehle an Poesie und Text:

„Es muß wohl nichts gesäet seyn,
„Da nirgend etwas wächst."

Herr L. Rellstab zu Berlin stellt in einer scherzhaften Recension von Straußens erstem Concert, die Drei zusammen: Napoleon, Göthe und Strauß; die ersten beiden, sagt er, waren Weltumwälzer, der dritte ist ein Weltumwalzer; wälzen und walzen komme aber ziemlich auf eins heraus. Wie aber Strauß ein Potpourri zu geigen begann, das mit der Ouvertüre zu Fidelio anhob, soll Beethovens Büste im Saale roth geworden seyn, und der Referent lief davon.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 4. December zum Benefiz für Herrn und Mad. Heinisch zum Erstenmale: Lorbeerbaum und Bettelstab, oder: Drei Winter eines deutschen Dichters; Schauspiel mit Gesang in 3 Akten von Carl v. Holtei, Musik von Julius Rietz, nebst einem Nachspiel in 1 Akt, betitelt: Bettelstab und Lorbeerkranz, oder: Zwanzig Jahre nach dem Tode.

Freitag den 5. December als zweite Vorstellung im Cyklus der Verloosungs-Vorstellungen: Das Alpenröslein, das Patent und der Shawl; Lustspiel in 3 Akten, nach einer Erzählung von Clauren von Fr. v. Holbein, Musik von Vierey.

Vorläufige Theateranzeige.

Dienstag den 9ten December wird, außer einem noch zu wählenden und öffentlich anzugebenden Theaterstücke, die junge Klaviervirtuosin, Adamina Kiszwalter, welche schon zwei Mal das Glück hatte, sich vor dem hiesigen hochverehrten kunstliebenden Publikum hören zu lassen, die Ehre haben, unter andern ein neues großes Konzert von Kalkbrenner vorzutragen.

C. Vogt.

Subhastations-Patent.

Das im Gnesener Kreise belegene adeliche Gut Gurowko, welches landschaftlich auf 6965 Thlr. 27 Sgr. 1 Pf. abgeschätzt worden, soll im Wege nothwendiger Subhastation verkauft werden.

Hierzu haben wir einen Bietungstermin auf
den 17ten Juli 1835
vor dem Deputirten Hrn. Landgerichts-Rath Geyert Vormittags 9 Uhr hieselbst anberaumt, und laden dazu Kauflustige mit dem Bemerken vor, daß die Kaufbedingungen, die Taxe und der Hypothekenschein in unserer Registratur eingesehen werden können.

Gnesen den 10. November 1834.

Königl. Preuß. Landgericht.

Große Auktion.

Mittwoch den 10ten d. Mts. u. f. T. sollen hieselbst im Hause des Herrn Regierungs-Raths Riemann, Wilhelmsstraße Nro. 113., mehrere Meubles von Mahagony- und Birkenholz, als: Sophas, Stühle, Spiel- und andere Tische, Komoden, Trimeaux und andere Spiegel, Schreib-Sekretaire, Bücher-, Kleider- und Hausspinde, Servanten, Kaminschirme und Bettstellen; ferner, einige Lampen, Bücher und Landkarten, ein Fortepiano von Mahagonyholz in Tafelform, ein kleines Billard, komplett, ein Reisewagen auf 4 Ressorts mit Verdeck, ein Holzwagen, einiges Küchen- und Hausgeräthe und andere Gegenstände öffentlich versteigert werden.

Posen den 2. December 1834.

Castner, Auktions-Commissarius.

Ein Laden parterre nebst Ladenstube, nöthigenfalls auch Keller und Gewölbe sind zu vermiethen bei

Wittwe Baumann,
Markt Nr. 94.